



## Was treiben wir hier eigentlich? Theologie!

- Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt, Jesus Christus, unser Herr!
- Da sitze ich, bete und grübel: Was soll das Thema der Predigt sein. Und ich hatte mich schon mit einem Thema befasst, aber hatte den Eindruck, das soll es nicht sein. Und dann viel mir vor die Füße, etwas über Theologie an sich zu sagen. Theologie machen wir ja letztlich jeden Sonntag, wenn wir predigen. Dann reden wir theologisch. Aber was heißt das?
- Theologie, das ist die „Lehre über Gott“. „Lehre“ ist ein Begriff der oft in der Bibel vorkommt. Und wie in allen „-logien“ z.B. Archäologie, Soziologie geht es darum, einen bestimmten Gegenstandsbereich 1. wahrzunehmen, 2. zu verstehen und 3. angemessen zur Sprache zu bringen. Und das wollen wir auch in der Theologie und in jedem Gottesdienst. Gott wahrnehmen, ihn verstehen und zur Sprache bringen. Dabei reden wir nicht über irgendeinen Gott, sondern den einen evangelisch verstandenen Gott.
- Evangelisch meint, dass unsere Theologie auf dem Boden des Evangeliums von Jesus Christus steht, dessen Kommen in den Evangelien des neuen Testaments beschrieben wird. Von diesem Christus her lesen wir auch das Alte Testament. Alles ist auf Jesus hin ausgerichtet.
- Und unsere Theologie steht in der Tradition der evangelischen Reformation des 16. Jahrhunderts, die mit Luther und vielen anderen begann und Teile des Evangeliums von Jesus Christus neu aufdeckte und erklärte.

### 1. Was bringt uns die theologische Auseinandersetzung?

- Was bringt es mir ganz persönlich und uns, wenn wir uns mit Theologie auseinandersetzen:
  - a) Theologische Lehre gehört zur Jüngerschaft und führt zum Wachstum im Glauben. Diese Lehre ist uns schon im Missionsbefehl aufgetragen: Mt 28,19-20: *„Geht zu allen Völkern, macht sie zu Jüngern. Wie geht das? Tauft sie, lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe.“*
  - b) Theologische Lehre ist eine Gabe des Heiligen Geistes zum Nutzen der Gemeinde. Röm 12,5+7: *„Wir sind alle Teile seines einen Leibes, und jeder von uns hat eine andere Aufgabe zu erfüllen. ... Ist jemand ein Amt gegeben, so diene er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er.“* Durch die Lehre wird die Gemeinde aufgebaut und geleitet.
  - c) Theologische Lehre verhindert Irrlehre, und macht uns sicher im Glauben. Sie hinterfragt uns, wenn wir versucht sind uns an den Zeitgeist anzupassen. Vielleicht sind Dinge in unserer Zeit „normal“, die aber aus dem Zeugnis der Bibel nicht in Ordnung sind. Ich möchte Epheser 4,11-14 lesen. Vorher steht, dass Menschen verschiedene Gaben haben, mit denen sie die Gemeinde für ihren Dienst vorbereiten, ausrüsten sollen. Und dann steht weiter:
 

*„...Auf diese Weise sollen wir alle im Glauben eins werden und den Sohn Gottes immer besser kennen lernen, sodass unser Glaube zur vollen Reife gelangt und wir ganz von Christus erfüllt sind. Dann werden wir nicht länger wie Kinder sein und uns ständig von jeder fremden Meinung beeinflussen oder verunsichern lassen, nur weil geschickte Betrüger uns eine Lüge als Wahrheit hinstellen.“*

d) Theologische Lehre lässt uns Antworten auf Fragen von suchenden Menschen finden.

1. Petrus 3,15-16: *„Macht Christus zum Herrn eures Lebens. Und wenn man euch nach eurer Hoffnung fragt, dann seid immer bereit, darüber Auskunft zu geben, aber freundlich und mit Achtung für die anderen.“*

Theologie hilft uns also in der Überzeugung vom christlichen Glauben.

- Also, die ersten zwei Punkte a+b, den gehen wir immer wieder nach in Gottesdiensten und unseren verschiedenen Gruppen. Aber auf Punkt c) + d) Möchte ich noch etwas näher eingehen.

## 2. Zu c) Wenn Theologie meinen Glauben verunsichert und schädigt...

- Manchmal will ich mich gar nicht mehr mit der Theologie mancher Menschen auseinandersetzen. Da wird Gott und der Glaube so herunter geredet, da ist alles nur noch ein „Märchen“, „frei erfunden“, wissenschaftlich widerlegt. Gott hat dort scheinbar ausgedient. Und manche fordern, die älteste Wissenschaft Theologie, von den „echten“ Wissenschaften auszuschließen. Sie ist ja keine wirkliche Wissenschaft, weil sie auf unbeweisbaren Tatsachen gründet.
- Manche sind auch in ihrem Theologiestudium vom Glauben abgekommen. Es gibt einen Spruch: *„ein sezierter Vogel kann nicht mehr fliegen.“* Kann also zu viel theologische Theorie lebendigen Glauben zerstören? Sollten wir uns also doof halten? Nicht gut auskennen? Sollen wir Angst um unseren Glauben haben, wenn wir uns mit Wissenschaften und kritischer Theologie auseinandersetzen?
- Zitat vom Theologen Frank Lüdke *„Ein Glaube, der die Vernunft scheut, ist ein schwacher Glaube. Glaube ist mehr als ein Gefühl, er ist klar nachvollziehbar und vermittelbar.“*
- Ich glaube, dass es uns nicht hilft, uns unwissend und unmündig zu halten. Wir brauchen die anderen Meinungen und Theologien um unsere eigene zu finden und zu festigen. Wir brauchen neue Erkenntnisse, denn schon Paulus sagt in 1. Korinther 13,9: *„unser Wissen ist Stückwerk“* und mahnt in 1 Thess 5,21: *„Prüft alles und behaltet das Gute!“*.
- Also, wo ist der Ort, wo du dich mit Theologie, der Lehre Gottes, auseinandersetzt? Wo bekommst du neue Erkenntnisse?
- Das kann der Gottesdienst sein, ein gutes Buch, das Internet, Freunde usw. Suche dir Orte, wo dein Glaube wachsen kann, bereichert und manchmal sogar hinterfragt wird. Denk einmal zurück, was dich das letzte Mal theologisch angesprochen hat. Diese Momente zu suchen hilft unserem Glauben richtig weiter!
- Die andere Seite, von theologischer Auseinandersetzung, kann auch sein, dass ich Dinge höre, die meinen Glauben anfressen. Dass Zweifel kommen, die drohen meinen Beziehung zu Gott kaputt zu machen.
- Dann hilft es, **1.** Ausdauer zu entwickeln und **2.** Liebe und Vertrauen zu Gott zu empfinden. Denn natürlich kann ich beim erstbesten Zweifel den ich habe, den Glauben hinschmeißen, nicht mehr zur Gemeinde kommen oder meine Gottesbeziehungen dahin plätschern lassen.
- Aber ich will dich ermutigen, wenn dein Glaube angegriffen ist oder sich auflöst, wenn du nicht mehr weißt, ob du an Gott glauben willst oder kannst: Hab Ausdauer. Halte durch, setz dich mit dem Zweifelthema auseinander. Diese Zweifel-Zeit ist eine ganz besondere Zeit der Auseinandersetzung. Gerade von diesen

schwierigen Zeiten kann ich dir berichten, dass sie deinen Glauben am meisten weiterbringen. Ausdauer in der Auseinandersetzung mit Theologie bringt unseren Glauben voran.

- Neben der Ausdauer habe ich noch von der Liebe und dem Vertrauen zu Gott gesprochen.
- Diese Zweifel-Zeiten sind anstrengend und kosten Kraft. Ich hatte selber schon Zweifel-Zeiten, die Gott völlig hinterfragt haben. Und ich habe Gott gesagt, dass ich nicht weiß, wie diese Zeiten enden werden und ob ich danach noch glaube. Aber ich wollte erst mal weiter mit ihm leben. Meine Taufe war, wie meine Hochzeit, ja kein Versprechen nur für gute Tage. Ich dachte, wenn ich Jesus versprochen habe, mit ihm zu leben, dann gilt das auch für schlechte Zeiten. Und ich blieb an ihm dran, trotz der Zweifel. Und nach einem  $\frac{3}{4}$  Jahr waren meine Zweifel, die mir erst meinen Glauben auffraßen, gelöst. Ich hatte neue Antworten gefunden und eine neue Überzeugung. Das hat meine Beziehung zu Jesus gestärkt. Das ist wie ein überwundenes Eheproblem, das die Beziehung zueinander danach tiefer machen kann.
- In der Theologie gibt es viele Darstellungen und Gegendarstellungen. Es ist ein unglaublicher Schatz, sich damit auseinander zu setzen. Wenn du mal eine Lehre hörst, die dich verunsichert, dann sprich mal theologisch geschulte Menschen an, ob sie noch andere Darstellungen zu dem Thema kennen. Das kann den Horizont sehr erweitern! Auch um gute und schlechte Quellen voneinander unterscheiden zu können.
- Denn manche theologische Abhandlung gerade im Internet sind von Sekten oder sonderlichen Personen verfasst. Theologisch Geschulte können die Herkunft und Quellen meist gut unterscheiden.
- Also Auseinandersetzung bereichert uns und bei Zweifeln hilft uns Ausdauer, Liebe und Vertrauen zu Gott weiter.

### **3. Zu d) Fragen kennen und Antworten haben (Apologetik)**

- Von den 4. Unterthemen die auf dem Gottesdienstblatt sind, wollte ich nun noch auf Punkt d) zu sprechen kommen. Theologische Lehre lässt uns Antworten auf Fragen von suchenden Menschen finden.
- Denn so gern wie uns mit Theologie auseinandersetzen und sie uns weiterbringt - Wir dürfen nicht aus dem Auge verlieren, dass gute Lehre nicht nur für unseren eigenen Glauben da ist, sondern besonders auch für die, die Jesus noch nicht kennen. Sie dürfen wir bei der ganzen Auseinandersetzung mit Theologie nicht aus dem Blick verlieren.
- Denn Ziel und Grund von Theologie ist die Mission. Letztlich sollen wir im Glauben wachsen, um anderen von diesem Jesus zu erzählen. Es gibt Theologische Lehre, weil Gott sich in Jesus zu den Menschen sandte und wir mehr darüber wissen wollten, was er meint. Und dann hat er uns gesandt, anderen davon zu erzählen - siehe Missionsauftrag den wir vorhin gelesen haben.
- Und wir stehen als Gemeinde in der Gefahr zu vergessen, WAS die Menschen um uns herum beschäftigt. Es ist so wichtig, dass wir wissen, was die Menschen um uns herum vom Glauben abhält, was ihre Anfragen an den christlichen Glauben sind. Was sind ihre Fragen, was beschäftigt sie, was geht in ihnen vor, wenn sie an Gott denken. Und manchmal sind wir versucht Antworten auf Fragen zu geben, die gar keiner gestellt hat.
- Ich glaube, dass ein Auftrag Jesu an uns alle ist: Kennt die Fragen eurer Mitmenschen, die sie an Gott haben!

- Dafür ist es wichtig den Menschen um uns herum zuzuhören! Das ist eine christliche Tugend wie in Jakobus 1,19 steht: *„Liebe Freunde, seid schnell bereit, zuzuhören, aber lasst euch Zeit, ehe ihr redet oder zornig werdet.“* Wir brauchen es, zuzuhören, die Fragen unserer Mitmenschen wahrzunehmen und zu erkennen, was unser Gegenüber beschäftigt.
- Dann können wir uns mit diesen Fragen theologisch auseinandersetzen, gute Antworten finden und unseren eigenen Glauben bereichern. Unseren Glauben bereichern UM damit wieder nach außen zu gehen. Das ist wie gesagt, das letzte Ziel von Theologie! Und in Gesprächen sind Fragen Anknüpfungspunkte für die Verkündigung des Evangeliums!
- Ein Unterbereich der wissenschaftlichen Theologie, der sich mit Anfragen anderer an den christlichen Glauben beschäftigt, nennt sich Apologetik vom griechischen „apologia“ (Verteidigung, Verteidigungsrede). Sucht doch danach im Internet oder in Büchern, denn hier wird auf viele kritische Fragen an unseren Glauben eingegangen.
- Wir lesen zum Beispiel von Paulus-Missionreisen wie er apologetisch unterschiedlich auf sein Umfeld eingeht. Gegenüber den Juden argumentiert er meist mit dem Alten Testament, da er weiß, wie sehr die Juden darauf bauen (z. B. Apg 13, Röm 2). Gegenüber den Weisheit liebenden Griechen, greift er auf vernünftige, an der Weisheit der Griechen anknüpfende Argumente zurück (z.B. Apg 17). Daher kommt der Satz *„Den Juden ein Jude und dem Griechen ein Grieche geworden“*. Auch wir sind herausgefordert unserem Gegenüber ein Gegenüber zu werden.
- Nimm doch bitte diese Frage aus dem Gottesdienst mit in deinen Alltag: Was für Fragen haben die Menschen um dich herum an Gott, an das Christentum, an dich als Christen. Und dann finde Antworten auf diese Fragen. Auch unser eigener Glaube wird dadurch unglaublich bereichert.
- Wir als Gemeinde sind ebenfalls herausgefordert, Antworten auf die neuen und alten Fragen der Menschen zu finden. Und ich glaube wir sind eine Gemeinde, der es wirklich ein Herzensanliegen ist, dass Menschen zum Glauben kommen. Dass Menschen Jesus kennenlernen. Das ist mir so wichtig und deswegen will ich dafür beten.
- Gebet
- Ich habe noch weiter vertiefende Zettel ausgedruckt, die hinten im gr. Saal beim Kirchkaffee ausliegen und die ihr euch gerne mitnehmen könnt.
  - Argumente für die Unverzichtbarkeit von Theologie
  - Eigenschaften evangelischer Theologie
  - Wie unsere Biographie unsere Theologie prägt
- Nehmt euch gerne etwas mit. Wenn ihr die Fragen in den Hauskreisen klären wollt, braucht ihr sie unbedingt.
- Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

# Biographie und Theologie

Natürlich wollen wir unseren Glauben allein auf die Heilige Schrift gründen. Dabei merken wir allerdings oft nicht, wie sehr unsere Interpretation der Bibel von mehr oder wenigen unbewussten Faktoren in unserer Biographie bestimmt werden. Oder bist du ernsthaft der Meinung, dass du genau das gleiche glauben würdest, wenn du als Eskimo-Frau oder als zentralafrikanischer Buschmann aufgewachsen wärst?

## Was prägt unsere Theologie?

### 1. Meine Familie

Meine Eltern haben mich vom ersten Tag an geprägt. Sie haben mir eine Weltanschauung beigebracht und meine Werte bestimmt. Viele Christen merken heute, dass ihr Gottesbild viel stärker von ihrem eigenen Vater als von der Bibel bestimmt ist. Meine Familienerfahrungen prägen meine Theologie. Wer sich dessen bewusst wird, kann Fehlvorstellungen entlarven.

### 2. Mein Geschlecht

Männer sind anders, Frauen auch! Und deswegen gehen Männer und Frauen vielleicht auch unterschiedlich an Glaubensfragen heran. Das ist nicht besser oder schlechter, aber es hilft vielleicht mal, wenn man sich fragt: „Würde ich diesen Bibelvers genauso verstehen, wenn ich eine Frau (ein Mann) wäre?“

### 3. Meine Kultur

Viele Christen haben vor 100 Jahren in Deutschland gedacht, dass preußische Vorstellungen von Ordnung, Pünktlichkeit und Sauberkeit automatisch „christlich“ sind. Wer einmal im Ausland war, der merkt sehr schnell, dass viele unserer theologischen und liturgischen Selbstverständlichkeiten in anderen Kulturen ganz anders gesehen werden. Das hilft einem zu sehen, was wirklich der Kern des Evangeliums ist.

### 4. Meine Sprache

Wäre meine Theologie anders, wenn ich Englisch oder Suaheli sprechen würde? Viele Begriffe werden in anderen Sprachen anders gefüllt. Der Satz: „Gott ist die Liebe“ wird auf Chinesisch ganz anders verstanden als in Arabisch oder Norwegisch, denn jede Sprache denkt in einem bestimmten kulturellen Vorstellungssystem. Deswegen ist es so wichtig, dass Christen auf aller Welt fragen: Was bedeutet dieser Satz in der Ursprache und wie müssen wir das in unsere Sprache am besten übersetzen.

### 5. Meine soziale Schicht

Die Theologie der Gemeinschaftsbewegung ist geprägt von Leuten der bürgerlichen Mittelschicht, die sich gerne in geselligen Vereinen zusammen schließen aber keine politischen oder weltverändernden Ziele im Sinn haben. Wir denken in vielen Fragen doch oft erschreckend genauso wie die Nichtchristen, die so zwischen 1000 und 3000 Euro verdienen. Vielleicht würden dir ganz andere Bibelstellen auffallen, wenn du arbeitslos wärst oder in den Slums von Mexico-City leben würdest....

### 6. Meine Gemeinde

Wieso bist du eigentlich wirklich für die Glaubenstaufe bzw. Säuglingstaufe? Weil du wochenlang tiefe exegetische Forschungen betrieben hast? Oder einfach, weil deine Freunde und deine Vorbilder es genauso sehen? Habe ich meine theologischen Überzeugungen wirklich reflektiert oder habe ich einfach vieles so übernommen, wie mein Prediger es gesagt hat, ohne tiefer drüber nachzudenken?

### 7. Meine Persönlichkeit

Eine Studie hat ergeben, dass die meisten Christen sich eine Gemeinde suchen, die zu ihrem Charakter passt. Ist deine Theologie vielleicht stärker als du denkst von deiner Persönlichkeit abhängig?

|                 |                        |                   |
|-----------------|------------------------|-------------------|
| Liberal         | <b>unkonventionell</b> | charismatisch     |
| <b>sachlich</b> |                        | <b>warmherzig</b> |
| orthodox        | <b>korrekt</b>         | evangelikal       |

### 8. Fazit

Wer sich bewusst wird, wovon die eigene Theologie geprägt ist, der wird kritischer gegen sich selbst und der kann auch andere besser verstehen.

# Eigenschaften evangelischer Theologie

## **a.) Bescheidenheit**

Evangelische Theologie arbeitet nicht aus einem überheblichen Überlegenheitsgefühl heraus. Sie stellt sich nicht dadurch heraus, dass sie andere Theologien abwertet, sondern sie gibt Zeugnis vom Evangelium Gottes in der Erwartung, dass Gott selbst sich durchsetzen wird.

## **b.) Zentriertheit auf Gott**

Evangelische Theologie redet in erster Linie von Gott und erst in zweiter Linie vom Menschen. Es geht um ihn selbst und erst von ihm her um die menschliche Existenz, den Glauben des Menschen und das geistige Vermögen des Menschen.

## **c.) Bewegung**

Evangelische Theologie redet über den lebendigen Gott, der sich in der Geschichte seiner Taten offenbart hat und heute noch derselbe ist. Von daher kann es evangelischer Theologie nicht um die reine Feststellung von „Wahrheiten“ gehen, sondern um das Nachzeichnen der Wege Gottes in Offenheit für sein gegenwärtiges und zukünftiges Wirken.

## **d.) Menschenbezogenheit**

Evangelische Theologie redet über den Gott, der für den Menschen ist, ja der selbst Mensch geworden ist. Gott ist nie anders als in seiner Menschenfreundlichkeit im Blick. Von daher ist evangelische Theologie nie gesetzlich, sondern immer fröhlich.

## **e.) Bibeltreue**

Evangelische Theologie orientiert sich immer am biblischen Zeugnis und wird von ihm korrigiert, da nur hier das Evangelium zuverlässig und autoritativ bezeugt wird.

## **f.) Systematik**

Evangelische Theologie isoliert nicht einzelne Bibelstellen, sondern versucht das Ganze der Heiligen Schrift im Blick zu haben und ihre Lehren systematisch für das heutige Verständnis zu ordnen.

## **g.) Zeitgemäßheit**

Evangelische Theologie will dem heutigen Menschen in die Beziehung mit dem lebendigen Gott führen, deshalb muss sie in zeitgemäßer Sprache und kulturgemäßen Formen die Fragen ansprechen, die Menschen heute in bezug auf Gott bewegen.

## **h.) Praxisbezug**

Evangelische Theologie ist keine rein intellektuelle Sache. Die Lehrinhalte sind immer untrennbar verbunden mit dem praktischen Lebensvollzug in den sie hinein führen sollen.

## **Zwei Beispiele für typisch evangelische Theologie und deren Auswirkung**

Evangelische Theologie meint, Gott offenbart sich allein durch die Bibel (Stichwort „Sola Scriptura“). Sie ist allein gültig und zuverlässig. Katholiken sehen neben der Bibel, dass sich Gott auch durch die Kirchenlehrer der Vergangenheit und Gegenwart offenbart. Also auch vergangene Auslegungen sind Offenbarungen Gottes. Luther strampelt sich frei von vergangenen Gelehrten, die etwas in der Bibel lasen und verstanden. Er sagt, wir müssen uns allein an der Bibel messen, nicht an Verständnissen der Bibel von irgendwelchen Menschen.

Zeitgemäßheit: Evangelische Theologie will dem heutigen Menschen in die Beziehung mit dem lebendigen Gott führen, deshalb muss sie in zeitgemäßer Sprache und kulturgemäßen Formen ansprechen. Deswegen kam es zu einer Übersetzung der Bibel ins Deutsche, was umstritten war. Heute ist es ein Grund für manche ev. Freikirchen, Gottesdienste zu feiern die an Pop-Shows erinnern, mit Lichteffekten, Nebelwerfern, Filmclips und lockerer Sprache. Was allerdings auch umstritten ist. Also ein Grundsatz evangelischer Theologie ist geblieben, auch wenn wir evangelischen Christen ihn auch untereinander anders ausleben.

## Argumente für die Unverzichtbarkeit von Theologie

- a.) **exegetische Funktion:** Die Bibel ist voll von Theologie. Dogmatik hilft, vieles in der Bibel besser zu verstehen.
- b.) **reproduktive Funktion:** Theologie fasst die biblische Lehre verständlich zusammen.
- c.) **existentielle Funktion:** Theologie vertieft den persönlichen Glauben.
- d.) **didaktische Funktion:** Dogmatik hilft, den eigenen Glauben besser weitersagen zu können.
- e.) **polemische Funktion:** Dogmatik hilft, Irrlehren zu erkennen und wirksam abzuwehren. Vgl. 1.Joh.4,2-3. [Bild: Falschgelderkenner werden an richtigem Geld geschult!]
- f.) **produktive Funktion:** Theologie übersetzt die alte Lehre genau in die heutige Situation.
- g.) **ethische Funktion:** ohne rechtes Denken über Gott kann man nicht richtig mit Gott leben (Heb. 11,6; Matth. 16,13-19; Röm. 10,9-10)
- h.) **korrigierende Funktion:** Kein Christ lebt ohne Dogmatik. Jeder Jugendkreis und jedes Kind hat eine Dogmatik. Aber eine unreflektierte Theologie steht viel leichter in der Gefahr in falsche Ansichten abzurutschen.
- i.) **rationale Funktion:** Theologie wird ständig hinterfragt, in einer Welt, die nach dem Maßstab der Vernunft richtet. Die Gemeinde Jesu braucht Theologen, die qualifizierte Antworten geben können.
- j.) **missionarische Funktion:** Eine gute Theologie bedeutet immer einen Abbau von Vorurteilen gegen den Glauben und einen missionarischen Hinterfragung der Selbstsicherheit des Sünders.
- k.) **doxologische Funktion:** Theologie im Sinne der Bemühung um das richtige Denken über Gott ist eine Ausdrucksform des höchsten Gebotes, Gott mit ganzer Denkkraft zu lieben (Mt 22,37). In diesem Sinne kann theologische Arbeit auch eine Form der Anbetung sein.